



7 Füssen

Kulturelle Perle des Ostallgäus



Von der historischen Altstadt über den aussichtsreichen Kalvarienberg und das Tal der Sinne von Bad Faulenbach führt diese Tour. Dabei sollte man sich Zeit nehmen: Das Museum im alten Kloster und das Hohe Schloss mit seinen aussichtsreichen Türmen und Gemäldegalerien lohnen unbedingt einen Eintritt.

KURZINFO

Ausgangspunkt: Parkplatz P2 am Eisstadion, Am Eisstadion 1, D-87629 Füssen.
Anfahrt Pkw: Von Nordwesten: A7 Ulm-Kempten-Füssen. Von Nordosten und Osten wie bei Tour 5 über Steingaden und Schwangau nach Füssen. In Füssen liegt der Parkplatz an der Kemptener Straße (Parkleitsystem, Parkplatz P2).
Anfahrt ÖPNV: Vom Bahnhof Füssen Richtung Stadtmitte, über Luitpoldstraße und Ritterstraße in die Tour einsteigen.

Gehzeit/Streckenlänge: 3–3.30 Std./10,8 km.

Höhenunterschied: 280 Meter.

Art der Wege: Meist gute Fußwege und Teerstraßen. Der Abschnitt über den Kalvarienberg ist mit ordentlichem An- und Abstieg verbunden (viele Stufen). Stufen auch am Lechfall und Stadtpark.

Varianten: 1. Wer in Bad Faulenbach die Tour über die Seen abschließt, kann die Runde auf ca. 7 km/2–2.30 Std. verkürzen, ohne auf wesentliche Kulturgenüsse verzichten zu müssen (siehe Beschreibung im Text). 2. Den stufenigen steilen (jedoch sehr schönen) Abschnitt über den Kalvarienberg kann man auslassen, wenn man von der Kirche Unsere Liebe Frau am Berg aus die Straße wei-

tergeht und am Lechfall die Tour fortsetzt (verknüpft mit Variante 1 kann man so eine kurze Kulturrunde von ca. 5 km/1.30 Std. mit wenig Auf-/Abstieg schaffen).

Einkehrmöglichkeiten: Zahlreiche schöne Möglichkeiten am Anfang und Ende in der Altstadt. Während der Tour Einkehr am Lechfall und am Badecafé mit schöner Terrasse am Mittersee.

Sehenswürdigkeiten: Museum der Stadt Füssen im ehem. Kloster und Galerien im Hohen Schloss: April–Oktober: täglich außer Montag 11–17 Uhr, November–März Fr.–So. 13–16 Uhr. Eintritt: je 6 €, ermäßigt 4 €, Kombiticket Museen 7 €. Lechhalde 3 (Hohes Schloss am Magnusplatz 10), D-87629 Füssen, www.stadt-fuessen.de/museum.html ☎ +49 8362 903-146. Details zu Bauwerken, **Stadtgeschichte:** www.stadt-fuessen.de unter Kunst & Kultur (Menüpunkte: Kunst im öffentlichen Raum und Stadtarchiv). **Konzerte:** www.stadt-fuessen.de unter Kunst & Kultur (Menüpunkte: Veranstaltungen). Regelmäßige **Kirchenführungen** in St. Mang: http://www.bistum-augsburg.de/index.php/bistum/Pfarreien/St.-Mang-_Fuessen/Stadtpfarrkirche/Regelmaessige-Fuehrungen, ☎ +49 8362 6190.



Der schöne Stadtkern von Füssen, darüber das Hohe Schloss.

Vom **Parkplatz Eisstadion (1)** gehen wir zurück zur Zufahrtsstraße und nach rechts. Nach 400 Metern erreichen wir einen weiteren Parkplatz Morise (näher an der Altstadt, aber kostenpflichtig). Wir gehen an der Straße weiter geradeaus, passieren den Kreisverkehr und folgen dem Schild »Historische Altstadt«. Hierzu gehen wir die **Ritterstraße** entlang. Zu Beginn grüßt rechts der Mädchenbrunnen des Roßhauptener Künstlers Josef Walk von 2001, der an die einstige Mädchenschule der Stadt erinnert. Bald erreichen wir das Herz Füssens mit dem **Stadtbrunnen (2)**. Der Füssener Bildhauer Alois Vogler schuf ihn 1968 mit dem Bildnis des hl. Magnus (siehe auch Tafel A). Die Kulisse der hohen Giebelhäuser, die im Kern einige Hundert Jahre alt sind, und darüber das Hohe Schloss, das wir am Ende besuchen wollen, sind selten eindrucksvoll. Wir gehen links die **Reichenstraße** weiter. Schon zu Römerzeiten verlief hier die Via Claudia Augusta geradlinig Richtung Forggensee (siehe auch Tour 3, Roßhaupten). Die heutige Bebauungsform geht auf das Mittelalter zurück, als das zur Stadt erhobene Füssen durch Handel und Handwerk blühte. Bei Hausnummer 29 sehen wir ein Sandsteinrelief der Muttergottes von 1500. Gleich danach steht links die Kirche St. Nikolaus von 1717. Hier biegen wir rechts in die Einbahnstraße (**Schranngasse**) ab und erreichen den schönen **Schrankenplatz**. Links steht das Katholische Gesellenhaus, ehemals Bischöfliche Stadtvogtei aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Rechts sehen wir das Feuerhaus mit Uhrtürmchen von 1483. Jahrhundertlang fanden dort Getreidemärkte statt, vorübergehend wurde es Feuerwehrhaus, heute kann hier wieder eingekauft werden. Gegenüber





grüßt der Gasthof Krone und links daneben ein stolzes Steilgiebelhaus (heute Optikgeschäft), beide Gebäude im Kern aus dem 16./17. Jahrhundert. Wir bleiben links dieser beiden Gebäude und gehen die stille verwinkelte *Drehergasse* weiter. Sie schließt die Altstadt nach Nordosten ab. Hier waren in den letzten Jahrhunderten Handwerker und Arbeiter zu Hause. Am Ende der Gasse sehen wir links einen Teil der ehemaligen alten Stadtmauer aus dem späten 13. Jahrhundert mit Pforte. Rechts davon am **Kappenzipfel (3)** steht der gusseiserne Brunnen von 1872. Das Steilgiebelhaus dahinter ist im Stil der Neurenaissance bemalt. Rechts des Hauses gehen wir die *Franziskanergasse* weiter. Wir erreichen den *Brotmarkt*, wo im Mittelalter die Bäcker ihre Waren anboten, und halten uns links zum Lautenmacherbrunnen von 1990. Die Figur von Joseph Michael Neustifter zeigt Caspar Tieffenbrucker, einen der Begründer der Lautenmachertradition im Füssener Land (der gebürtige Roßhauptener wird auch im dortigen Museum gezeigt, s. Tour 3). Rechts am Brunnen vorbei gehen wir weiter zur nächsten kreuzenden Straße.



Im Kaisersaal im Museum des Klosters finden auch Konzerte statt.

Ihr gegenüber betreten wir (links vom Bürgerbüro) den prächtigen Innenhof von **Kloster St. Mang (4)**. Der hl. Magnus (siehe auch Tafel A) soll hier schon im 8. Jahrhundert eine Mönchszelle begründet haben. Im 9. Jahrhundert entstand ein Benediktinerkloster. Sein heutiges stolzes Gesicht erhielt das Kloster durch den Roßhauptener Barockbaumeister *Johann Jakob Herkomer* (siehe auch Tour 3) im frühen 18. Jahrhundert. Heute besteht hier das großartige städtische Museum, das zahlreiche Einblicke in die Stadtgeschichte erlaubt, so zur Lauten- und Geigenmachertradition, die in Füssen blühte (die Stadt gilt gar als Wiege des Lautenbaus in Europa). Über das Museum sind außerdem kulturell bedeutsame Räumlichkeiten des einstigen Klosters zu besichtigen: unter anderem der älteste erhaltene Totentanz Bayerns von 1602 in der *St.-Anna-Kapelle*, die prächtige Bibliothek und der Kaisersaal (Festsaal) mit reichem Stuck und Fresken, in dem jährlich Konzerte stattfinden.

Der Totentanz in der *St.-Anna-Kapelle* gehört zu den bedeutendsten Europas.

Wir gehen aus dem Hof zurück und die Straße rechts bergab. Hinter der reich bemalten Fassade der Spitalkirche von 1748/49 erblicken wir unser nächstes Wanderziel, den Kalvarienberg mit den drei Gipfelkreuzen. Wir überqueren den Lech auf der großen Theresienbrücke von 1826. Am Ende der Brücke sollten wir uns noch einmal umdrehen und den Blick auf das Klostergebäude genießen. An der Straße gehen wir zunächst rechts und folgen bald dem Wanderschild »Kalvarienberg 35 Minuten« links über die Straße (bei Variante 2 geht es weiter an der Straße zum Lechfall). Stufen führen hinauf zur Kirche »Unsere Liebe Frau am Berg« des Wessobrunner Baumeisters *Johann Schmuze* von 1682/83. Wir folgen den Wanderschildern weiter über Stufen bergauf. Auf etwa der Hälfte des Kreuzwegs steht links das Denkmal für Pfarrer *Graf*, der die Anlagen zum Kalvarienberg 1837–1862 errichtete. Vom Denkmal aus haben wir einen ersten schönen Tiefblick auf Füssen. Wir folgen weiter dem Weg und erreichen eine freie stille Wiese mit der Marienkapelle von 1840/42. Von der Kapelle führt der Weg weiter bergauf.

Über letzte Stufen erklimmen wir den wie eine Pyramide auf der Hügelspitze gemauerten **Kalvarienberg Füssen (5)**. Von der Plattform mit den drei Kreuzen genießt man einen herrlichen Tiefblick auf Füssen sowie östlich hinüber auf *Schwannsee*, *Königsschlösser* und *Säuling*.

Wir steigen die Stufen auf der östlichen, dem Schwannsee/Säuling zugewandten Seite ab und sehen rechts einige Wanderschilder. Das Schild »Drei-Schlösser-Weg« führt uns rechts über Stufen bergab. Unten gehen wir an der Forststraße rechts (Beschilderung »Lechfall/Maxsteg«) und folgen den Schildern bis zur Autostraße.





Vom Kalvarienberg Füssen blicken wir auf den Schwansee und Säuling.

Gegenüber gehen wir rechts von der Informationstafel die Stufen hinab und überschreiten auf dem Maxsteg von 1895 den **Lechfall (6)**. Der Lech bricht hier über mehrere Stufen zwölf Meter tief in eine Felsschlucht, die er nach der letzten Eiszeit über Jahrtausende gegraben hat. Seit 1784 wird der Lechfall zur Gewinnung von Wasserkraft genutzt.

Jenseits der Brücke folgen wir dem Weg bergauf und passieren einen Meilenstein und eine Informationstafel zur Römerstraße *Via Claudia Augusta*. Bei der nächsten Verzweigung wandern wir rechts hinab Richtung Bad Faulenbach. Im Ort bleiben wir auf dem *Ländeweg* und gehen bergab (Beschilderung »Füssen«). Wer nun die Variante 1 geht, bleibt am Parkhotel auf der Straße, steigt hinauf zur Kapelle, rechts, dann links Richtung Stadtmitte. Die Straße durchquert eine kurze Felsschlucht. Dahinter links hinauf Richtung Baumgarten/Altstadt und links zur Brücke, wo die Hauptroute wieder erreicht wird. Auf der Hauptroute bleibend biegen wir vor dem großen Parkhotel links in einen Fußweg (*Am Anger*). Beim Schild »Badseeweg« gehen wir links und passieren einen Weiher mit Fontäne auf der rechten Seite. Danach folgen wir dem Schild »Tal der Sinne« links. Der kurze Fußweg erreicht eine Teerstraße. Wir gehen den rechten der beiden Fußwege dahinter weiter und rechts über eine Brücke. Kurz danach zweigt bei einem Felsblock links ein Fußweg ab. Eine Tafel erläutert das »**Tal der Sinne (7)**«, wie das Erholungsgebiet im ruhigen Faulenbacher Tal bezeichnet wird. Vorbei an einem Barfuß- und Balancepfad erreichen wir eine Sonnenuhr (links Abstecher zu Infopunkt am Lebensraum Tümpel). Wir gehen jedoch rechts, am folgenden Teerweg links und gleich wieder links in Richtung der Sprungschanzen des Skiclubs Füssen. Dort halten wir uns rechts, folgen dem Weg oberhalb entlang den Tennisplätzen und erreichen bei

der Terrasse eines Cafés den Mittersee. Wir gehen nun links und immer am schönen Ufer entlang. Bald gelangen wir zum Obersee und bleiben weiter am linken Ufer. Wir umrunden den See, folgen dem Weg und erreichen nach einem kurzen Anstieg mit schönem Blick auf See und Tegelbergmassiv die Fahrstraße Richtung Bad Faulenbach. Gegenüber der Straße leitet uns das Wanderschild »Kobelwege« bergauf. Wir halten uns erst links und gehen bei der nächsten beschilderten Verzweigung rechts. Danach folgen wir dem Schild »Oberer Kobelweg« rechts. Es geht noch mal ein Stück bergauf, dann auf und ab durch den stillen lichten Bergwald (immer den Pfeilschildern folgend). Schließlich erreichen wir einen Teerweg, der nach Bad Faulenbach zur Fahrstraße hinabführt. Hier zweigen wir links ab (Schild »Unterer Kobelweg«). Nach einigen Metern verlassen wir den *Unteren Kobelweg*, der weiter nach links biegt, und gehen rechts. Hinauf führt der Weg über die Füssener Neustadt, dann weist uns ein Schild »Altstadt« weiter. Wir wählen den rechten der zwei Wege und überqueren auf einer Holzbrücke die kleine Felsschlucht zwischen Bad Faulenbach und Füssen (vor der Brücke stößt von links unten die Variante 1 wieder hinzu). Ein Stück nach der Brücke zweigen wir rechts ab und steigen über ein paar Stufen hinauf in den Stadtpark Baumgarten, den eine Tafel erklärt. Das Schild »Hohes Schloss« weist uns auf dem Teerweg bergab. Bald sehen wir links das imposant über uns thronende Schloss. Wir gehen geradeaus durch einen Torbogen und gleich danach links hinauf durch ein weiteres Tor (Schild »Finanzamt«). Gleich danach können wir rechts durch einen Eingang zu Treppen gelangen, die zum Terrassengarten (auf Basis eines alten Apothekergartens) führen. Ansonsten folgen wir dem Weg an der Schlossmauer entlang bergauf. Tafeln am Weg erläutern ausführlich die Schlossgeschichte.

Im Hof des Hohen Schlosses Füssen lohnt der Eintritt in die Galerien.





Blick aus dem Torturm auf die Füssener Altstadt, Lech und Säuling.

Dann betreten wir den Hof des **Hohen Schlosses Füssen (8)**. Auf Basis eines römischen Kastells entstand eine mittelalterliche Burg und unter Bischof Friedrich II. von Zollern Ende des 15. Jahrhunderts das stolze dreiflügelige Burgschloss mit der bis heute farbenfroh erhaltenen spätgotischen Illusionsmalerei. Es lohnt sich, den Eintritt für die Galerien (Kombikarte mit dem Museum im Kloster!) zu zahlen: Dort kann man über die Städtische Gemäldegalerie mit Werken unter anderem von Oskar Freiwirth-Lützow (ein Bild von ihm ist auf dem Buchtitel) den Wehrgang betreten und dahinter den Torturm bis in den sechsten Stock besteigen. Die Blicke tief auf die Füssener Altstadt, hinüber zum Forggensee und auf die Berge sind unvergleichlich. Im Stockwerk über der Kasse lassen sich spätgotische Werke der Staatsgalerie sowie der Rittersaal mit geschnitzter Kassettendecke bewundern. Auch der Fallturm (einst Verlies) und die St. Veitskapelle sind zu besichtigen.

Wir gehen aus dem Schlosshof den Weg wieder zurück und hinab. Hinter dem Torbogen mit dem Terrassengarten-Eingang gehen wir links hinab in die Altstadt. Auf halbem Weg kann man rechts einen lohnenden Abstecher in die ehemalige Kloster- und jetzige Pfarrkirche St. Mang unternehmen. Wie beim Kloster selbst entstand ihr barocker Neubau durch Johann Jakob Herkomer im frühen 18. Jahrhundert. Bei einer Kirchenführung kann auch die Magnuskrypta aus der Frühzeit des Klosters mit einem mehr als 1000 Jahre alten Fresko des hl. Magnus betreten werden. Unten in der Altstadt gehen wir links (rechts kann man in wenigen Metern nochmals zum Kloster gelangen, wenn man das dortige Museum am Tourende besuchen will). Am Stadtbrunnen, wo die Altstadt abschließend zum Bummeln und zur Einkehr lädt, haben wir den Hinweg wieder erreicht. Links geht es über die *Ritterstraße* und *Kemptener Straße* zurück zum Kreisverkehr und links an der Straße zurück bis zum Parkplatz.